

folgen, die sich tatsächlich eng an die berühmten Worte des gelasianischen Kaiserbriefes anschließt¹³²), dessen Eingang wenige Zeilen zuvor wörtlich zitiert worden war¹³³), und es ist bereits von Erich Caspar bemerkt worden, daß auch der Anfang dieses wichtigen Gregor-Briefes eine subtile gedankliche Verbindung aufweist zu den Einleitungssätzen eines der berühmtesten Lehrschreiben des Gelasius¹³⁴). Wir können hinzufügen, daß es sich um eben jenen Brief an die dardanischen Bischöfe handelt, in dessen Verlauf erstmals Ambrosius und Theodosius im Sinne eines aktualisierten kirchenpolitischen Exempels herausgestellt worden waren¹³⁵).

Tatsächlich hat dieses historische Argument die Zeitgenossen stärker als alle anderen von Gregor vorgetragenen Beispiele für Bann und Buße eines christlichen Herrschers beeindruckt¹³⁶), zumal sein berühmtes Schreiben an den Bischof von Metz durch seine ganz ungeahnte Verbreitung die Publizistik des Investiturstreits eigentlich erst einleiten sollte¹³⁷). Über den weiten Kreis begeisterter oder auch empörter Leser dieses Manifestes hinaus fand die hier interessierende Passage zudem dadurch eine noch größere Resonanz, daß sie von kaum einem der vielen Exzerptoren des

¹³²) Das gegebene Zitat setzt Gregor fort: *Qui (sc. Ambrosius) etiam in suis scriptis ostendit, quod aurum non tam pretiosius sit plumbo, quam regia potestate sit altior dignitas sacerdotalis* (ebd. S. 554) und zitiert dann eine Passage aus dem pseudoambrosianischen *Libellus de dignitate sacerdotali* (Migne PL 17, 567—580 [597—598], Zitat 569 f.), der auch in einer Redaktion Gerberts von Aurillac als *Sermo de informatione episcoporum* (Migne PL 139, 169—178, Zitat 170 f.) überliefert ist. Die Textgeschichte und Bedeutung dieser Schrift, die sich im 11. Jh. einer gewissen Beliebtheit erfreute und zuletzt von Ch. D e r e i n e, *La prétendue règle de Grégoire VII pour chanoines réguliers*, *Revue bénédictine* 71 (1961) S. 109 Anm. 4 versuchsweise Gregor d. Gr. zugewiesen wurde, ist noch nicht hinlänglich erforscht; vgl. die Bemerkungen von K n a b e, *Zweigewaltentheorie* S. 160 f., H. X. A r q u i l l i è r e, *La II^e lettre de Grégoire VII à Herman de Metz* (1081). *Ses sources patristiques*, in: *Mélanges Jules Lebreton* 2, *Recherches de science religieuse* 40 (1951/2) S. 234 ff., bes. George Huntston Williams, *The Golden Priesthood and the Leaden State*, *Harvard Theological Review* 50 (1957) S. 37 ff. — Zur Bedeutung des Ambrosius für Gregor VII. vgl. allg. Fliche, *Réforme* 2, 312 ff., einschränkend W ü h r, *Studien* (wie Anm. 122) S. 101 Anm. 139.

¹³³) MGH Epp. sel. 2, 2 S. 553, 16—20 entspricht dem oben Anm. 112 erwähnten Zitat aus JK 632.

¹³⁴) C a s p a r, *Geschichte* (wie Anm. 48) 2, 56 Anm. 2; in seiner Register-Ausgabe fehlt dieser Hinweis noch.

¹³⁵) JK 664; vgl. oben S. 344 f.

¹³⁶) Übersicht bei M i r b t, *Publizistik* S. 164 ff.

¹³⁷) M i r b t, *Publizistik* S. 23, 98 f., C a s p a r, *Gregor VII.* (wie Anm. 122) S. 13 ff., Fliche, *Réforme* 2, 389 ff.; Übersicht der Überlieferungen: MGH Epp. sel. 2, 2 S. 545 f.